

Ueberhaupt erwartete sich der genannte Verein ein nicht geringes Verdienst um die Erhöhung der Feierlichkeit, indem er nach der zweiten Lektion und vor dem Berichte die Motetten von Klein: „Wie lieblich sind deine Wohnungen“ (Ps. 84) und: „Der Herr ist mein Hirte“ (Ps. 23) vortrug. Die Predigt hatte Herr Diaconus Fischer aus Borna, die Liturgie und den Bericht der Ortspfarrer Herr M. Ginenkel übernommen. Der erstere ging bei seinem Vortrage von dem Wahlsprüche Gustav Adolfs: „Gott mit uns!“ aus, berührte die Verdienste desselben um die evangelische Sache, schilderte in kurzen treffenden Zügen die Stiftung und bisherige Wirksamkeit des Gustav-Adolph-Vereins, den er als einen rüstigen zwanzigjährigen Jüngling darstellte und bahnte sich dadurch den Uebergang zu dem erwählten Texte 2 Kor. 8, 7—9. Auf Veranlassung desselben sprach er von den Gründen, welche den evangelischen Christen zur thätigen Liebe gegen bedrängte Glaubensgenossen ermuntern sollen und fand dieselben in unserm Gnadenreichtum neben der Armuth anderer Glaubensgenossen, in dem Liebeselifer Einiger neben dem Liebesmangel Anderer und in dem großen Opfer Christi neben unserer Verpflichtung ihm nachzufolgen. Obschon diese Predigt eine volle Stunde dauerte, so war sie doch theils durch den reichen, mit vielen praktischen und geschichtlichen Bemerkungen durchwebten Inhalt, theils durch den fesselnden Vortrag des mit einem sehr glücklichen Organe begabten Redners so ansprechend, daß die Versammlung dadurch in hohem Grade erbaut wurde und die Kritik ihre etwaigen Einwendungen gegen die Disposition gern vergaß. Nicht mindere Theilnahme fand der treffliche Bericht des Ortspfarrers, der eine gedrängte, aber vollständige Uebersicht über die Entstehung, die Schicksale und die Wirksamkeit des Vereins im Allgemeinen, so wie des Leipziger Hauptvereins und unsres Zweigvereins im Besondern gab und schließlich die Aufmerksamkeit auf einige der allerbedrängtesten Gemeinden lenkte. Die Kollekte an der Kirchthüre ergab die Summe von 6 Thlr. 10 Ngr. 8 Pf. Die Beratungen im Gasthause wurden von dem Herrn Exhorus in seiner prägnanten und treffenden Weise mit einer Ansprache eröffnet und währten bei dem überall sehr schnell gewonnenen Einverständnis nur kurze Zeit. Von der etwas über 99 Thlr. betragenden Jahreseinnahme sollen, während der Rest zu den unvermeidlichen Verlägen in Kasse bleibt, 90 Thlr. dergestalt verwendet werden, daß ein Drittel die Gemeinde Krabschitz in Böhmen erhält, zum Empfange des zweiten Dritttheils die Gemeinde Haber in Böhmen dem Centralvorstande empfohlen, die Bestimmung des letzten Dritttheils offen gelassen wird. Die ausscheidenden Beamten wurden durch Akklamation einstimmig wieder gewählt, die Vertretung des Zweigvereins bei der Hauptversammlung des Leipziger Hauptvereins in Annaberg den 16. u. 17. d. M. den Herren Pastoren Rothe in Großpöschau, M. Ginenkel in Breunsdorf und Börner in Regis übertragen und die Versammlung mit Segenswünschen für das fernere Gedeihen des Vereins geschlossen.

Angestellt wurden:

I. bei Kirchenämtern:

Herr Friedrich Eduard Stange, Predigtamtskandidat und Vicar an der Hofkirche zu Dresden, als Pfarrer zu Reusalza (Bischofswerda),
Herr Carl Friedrich Paufker, Pfarrer zu Aulitz, als Pfarrer zu Dederan (Chemnitz).

II. bei Schulämtern:

Herr Christian Friedrich Braun, Predigtamtskandidat, als Rector zu Königstein (Pirna),
Herr Carl Oskar Kühnert, Hilfslehrer zu Berggießhübel, als 4r. ständiger Lehrer zu Sebnitz (Pirna),
Herr Traugott Leberecht Bruchholz, Hilfslehrer zu Camenz, als Schullehrer zu Goyß (Pirna).

Herr Friedrich August Schneider, Schullehrer zu Ebbtau bei Dresden, als Kirchschullehrer zu Raunhof (Gain),

Herr Ernst Carl Gottlieb Ulbricht, Hilfslehrer zu Bärenstein, als Elementarlehrer zu Dahlen (Dschah),

Herr Julius Hermann Schwenke, 2r. Lehrer in Niederschlema, als Kirchschullehrer zu Gelenau (Stollberg),

Herr Christian Friedrich Seyfert, Selectenlehrer zu Dederan, als Rector zu Delosnig,

Herr Carl Julius Bötzler, Hilfslehrer an der Knabenbürgerschule zu Freiberg, als 3r. ständiger Lehrer an der Mädchenbürgerschule zweiter Abtheilung zu Freiberg,

Herr Friedrich August Meinel, Schulvicar zu Reibhardtsthal (Schneeberg), als Schullehrer daselbst.

Ephorie Pegau. Unter dem 19. Juli ist folgende unterthänigste Petition, unterzeichnet von den sämtlichen Geistlichen und Lehrern der Ephorie Pegau, mit alleiniger Ausnahme des Archidiaconus M. Schedlich daselbst, an die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister abgegeben worden:

Es ist in den letzten Tagen ein:

„Offenes Sendschreiben an die in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister: Es möge der Religionsunterricht in der Volksschule Sachsens dergestalt geordnet werden, daß die für den systematischen Religionsunterricht bestimmten Spruchsammlungen aus Luthers Bibelübersetzung geschöpft werden, dagegen in den Bibellesestunden andere treue, gereinigte und gemeinverständliche Uebersetzungen der heil. Schrift in Anwendung kommen; und es möge deshalb §. 44. 1a. der zum Volksschulgesetz gehörigen Ausführungsverordnung dahin erweitert werden“

als Manuscript gedruckt in weite Kreise vertheilt und von den Unterzeichnern um Einsendung von Unterschriften dazu gebeten worden.

Wir können uns weder von der Zweckmäßigkeit noch von der Nothwendigkeit des in dem „Offenen Bittschreiben“ ausgesprochenen Petition überzeugen, sind vielmehr der Ansicht, daß zwar die Lutherische Bibelübersetzung, wie jedes Menschenwerk, ihre Mängel und Schwächen hat, die aber den dogmatischen Lehrgehalt unserer evangelischen Kirche nicht einmal berühren, daß sie aber nichts desto weniger noch immer einzig und unübertroffen dasteht und daß es deshalb hiesige, einen Raub nicht bloß an unserer evangelischen Schule, sondern an unserer evangelischen Kirche selbst begehen, wollte man die Bibelübersetzung Luthers verdrängen.

Auf eine weitläufige Motivirung dieser unserer Ansicht der hohen Weisheit der in Evangelicis beauftragten Herren Staatsminister gegenüber glauben wir um so mehr verzichten zu dürfen, als die Verfasser des „Offenen Bittschreibens“ sich in Widersprüchen befinden, die so auf der Hand liegen, daß sie keiner großen Widerlegung bedürfen.

Wir schließen uns daher in der Hauptsache der von dem Lehrercollegio der Nikolaischule zu Leipzig an Cw. Cw. Excellenzen unter dem 8. Juli d. J. gerichteten unterthänigsten Petition an und bitten im Interesse unserer Schulen in ehrfurchtvoller Submission:

„Es wolle Hochdenselben gefallen, den vollen und unverkürzten Gebrauch der Lutherischen Bibelübersetzung der Schule, wie bisher, zu erhalten.“^{*)}

^{*)} Die Redaction muß die Verhandlungen und Mittheilungen über diesen Punkt hiermit bis auf Weiteres für geschlossen erklären.

Am 29. August, 26. September und 24. Oktober früh um 9 Uhr sollen Konferenzen in Wisladruf gehalten werden.

Erledigt ist:

das Dompastorat und Superintendenten-Amt zu Freiberg; der Stadtrath daselbst hat das Dompastorat, das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts das Superintendenten-Amt zu besetzen.